

## Trauer in Graz: Amoklauf an Schule fordert viele Leben

Amoklauf in Graz: Tragisches Ereignis in Schule führt zu Toten und Verletzten. Psychologische Unterstützung für Betroffene.



**Graz, Österreich** - Am Dienstag ereignete sich ein tragischer Amoklauf in der BORG Dreierschützengasse in Graz, bei dem neun Schüler im Alter von 14 bis 17 Jahren sowie eine Lehrerin getötet wurden. Der mutmaßliche Täter, ein 21-jähriger und ehemaliger Schüler der Schule, beging anschließend Suizid. Die Ereignisse lösten landesweit Fassungslosigkeit und Trauer aus, die bis heute spürbar sind.

Im LKH-Universitätsklinikum werden weiterhin sechs Patientinnen und Patienten behandelt. Davon befinden sich vier auf der Intensivstation, während zwei Personen bereits auf die Normalstation verlegt werden konnten. Eine der Personen, die zuvor in kritischem Zustand war, ist mittlerweile stabil. Im LKH

Graz II/West wird eine weitere verletzte Person betreut, die ebenfalls stabil, jedoch weiterhin intensivmedizinisch behandelt wird. Im UKH Graz sind vier weitere Patienten in stabilem Zustand, wobei bei zwei von ihnen Folgeoperationen notwendig sind – einer mit Gesichtsverletzungen und der andere mit einer Knieverletzung.

## **Der Tathergang und die Reaktionen**

Am Dienstagabend, dem Tag des Amoklaufs, wurde im ganzen Land eine Trauerminute abgehalten, unterstützt von nationalen Kirchen und dem ORF. Die Bundesregierung trug den Ereignissen Rechnung, indem sie geplante Beschlüsse verschob und die Trauer offiziell anerkannte. In den kommenden Tagen wurde eine dreitägige Staatstrauer ausgerufen, klassischen schwarz behangenen Fahnen gehisst und Flaggen auf Halbmast gesetzt. Zahlreiche Veranstaltungen wurden landesweit abgesagt.

Eine Tatrekonstruktion in der Schule soll weitere Einblicke in den Tathergang und mögliche Motive des Täters bieten. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurde eine nicht funktionstüchtige Rohrbombe sowie ein Abschiedsbrief gefunden, der als Botschaft an die Eltern gedacht war. Auch ein Abschiedsvideo, das der Täter an seine Mutter geschickt hatte, kam zum Vorschein. Bei der Frage nach den Motiven berichteten Innenminister Gerhard Karner und die Polizei, dass Medienberichte über Mobbing nicht bestätigt werden konnten.

## **Gesellschaftliche Implikationen**

Die Geschehnisse in Graz sind Teil eines besorgniserregenden Trends von Gewalttaten an Schulen. Untersuchungen zeigen, dass viele der Täter bei solchen Ereignissen ehemalige oder aktuelle Schüler der Institutionen sind. Laut einer Analyse, die auch internationale Vorfälle berücksichtigt, haben Länder wie die USA, Finnland, Deutschland und Japan hohe Opferzahlen bei Schießereien an Schulen verzeichnet. In vielen Fällen sind

Mobbing und ein unkontrollierter Zugang zu Schusswaffen  
Faktoren, die die Gewalteskalation begünstigen.

Der Fall von Graz könnte Anstoß zu einer breiteren Diskussion über die Sicherheit in Schulen, den Zugang zu Waffen und die gesellschaftliche Verantwortung zur Prävention von Gewalt an Schulen geben. Experten betonen die Notwendigkeit, unterstützende Umgebungen zu schaffen und psychische Gesundheit aktiv zu fördern, um solche Tragödien in der Zukunft zu verhindern.

Insgesamt steht die Gesellschaft vor der Herausforderung, aus diesen Ereignissen zu lernen und tragfähige Lösungen zu entwickeln, um die Sicherheit und das Wohlbefinden von Schülern in Bildungseinrichtungen zu gewährleisten. Die Schießerei an der BORG Dreierschützengasse bleibt ein dunkles Kapitel in der Geschichte Österreichs, das noch lange nachwirken wird.

Details	
<b>Vorfall</b>	Amoklauf
<b>Ort</b>	Graz, Österreich
<b>Verletzte</b>	6
<b>Festnahmen</b>	1
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">orf.at</a></li><li>• <a href="#">kurier.at</a></li><li>• <a href="#">www.humanium.org</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](#)**